

Die Natur in  
Christo vnu-  
wandelt.

Die eigenschafft  
der Natur  
vnuerrückt.

Fons Communicati-  
onis Idiomatum.

nentibus vnus est Christus vnaque persona.<sup>288</sup> <sup>g</sup>„Es bleibet beide Natur, nemlich des Worts vnd des Fleisches, vnd aus diesen beiden für vnd für bleibenden Natur ist ein einiger Christus ein einige Person.“<sup>g</sup> Item: „Vsque adeo ostendere voluit nostri generis naturam per commixtionis indiuiduam vnitatem non fuisse consumptam, vt se etiam in coelo positum filium hominis dicat, vt per veri appellationem nominis veritatem agnoscas naturae manentis.“<sup>289</sup> <sup>h</sup>„Also gar deutlich hat er wollen anzeigen, das vnser Menschliche Natur durch die vnzer-[64r:]trente vereinigung nicht sey verzeret, das er sich auch des Menschen Son nennet, der im Himel sey, auff das du bey diesem Namen die warheit der Menschlichen Natur, die in jm bleibet, erkennen mögest.“ Item: „Bedenck das Wunderwerck, bedenck das geheimnis der eigenschafft beider Natur. Der Son Gottes ist nach seiner Menschheit von vns gewichen, nach seiner Gottheit aber spricht er zu vns: ‚Sihe, ich bin bey euch alle die tag bis an der Welt ende.‘ So ist er nu bey vns vnd ist nicht bey vns. Denn die er von sich gelassen hat vnd von denen er hinweg gegangen ist nach seiner Menschheit, die hat er nicht verlassen nach seiner Gottheit. Nach der gestalt des Knechtes, die er von vns hinweg hat genomen in den Himel, ist er vns abwesend, nach der gestalt Gottes, die von vns auff Erden nicht weichet, ist er vns gegenwertig vnd ist doch eben derselbige einige Christus vns gegenwertig, der vns abwesend ist.“<sup>290</sup>

Bald hierauff widerlegt er auch die Einreden derer, welche besorgen, das von wegen der vnterschiedenen eigenschafften der Natur die Person getrennet werde, darzu er denn sehr schöne gleichnis brauchet. Im andern Buch weiset er den rechten grund vnd vrsprung der Lere von der Communicatione Idiomatum: „Quia enim Verbum cum carne ita est inexplicabili modo vnitum, vt ipsum Verbum caro dicatur, licet Deus non sit caro, quia non est in carnem mutatum, vt caro dicatur Deus, licet non sit in deitatis naturam mutata, sed Verbum propter carnem suam homo sit et caro propter Verbum Deus sit et quicquid est proprium Verbi sit commune cum carne et quicquid est proprium carnis sit commune cum Verbo, quomodo Verbum et caro vnus est Christus et vna persona. Idcirco propter hanc communionem, quam salua naturarum proprietate personae vnio praestat et Verbum cum carne, id est filius hominis legitur descendisse de coelo, cum solum Verbum sine carne descenderit, [64v:] et Deus legitur sepultus et in monumento tribus iacuisse diebus, cum sola caro sepulta est“<sup>291</sup> etc. <sup>i</sup>„Weil das Wort mit dem Fleisch also vnerforschlicher weise sich vereiniget hat, das auch das Wort Fleisch

<sup>g-g</sup> Nicht in A, B.

<sup>h</sup> Nicht in A, B.

<sup>i-i</sup> Nicht in A, B.

<sup>288</sup> Vigilii Thapsensis, Contra Eutychetem I, 4, in: PL 62, 97.

<sup>289</sup> Vigilii Thapsensis, Contra Eutychetem I, 4, in: PL 62, 97.

<sup>290</sup> Vigilii Thapsensis, Contra Eutychetem I, 6, in: PL 62, 98f. Vgl. Mt 28,20.

<sup>291</sup> Vigilii Thapsensis, Contra Eutychetem II, 7, in: PL 62, 108.